

Selbst bei Herzschmerz klingt Hoffnung mit

Endeffekt sorgt für einen schwungvollen Abend beim Sommerspecial des Rantastics Baden-Baden

Newcomer sind sie keineswegs, die deutschrockigen Jungs von Endeffekt. Tatsächlich, so ließen sie nach fast einjähriger Zwangspause wissen, feierten sie ein kleines Jubiläum. Szenenapplaus für zehn Jahre gab es beim kleinen Open Air Sommerspecial des Rantastics Baden-Baden, vor allem aber für die vielen Songs, die – ausgebremst von Corona – jetzt endlich wieder aus dem Repertoire-Koffer schlüpfen durften, mitnahmen in Gedanken, in Träume und in die Wirklichkeit. Powervoll untermalt von fetzigem Sound, den haben sie nicht verlernt. Sie ließen sich ein bisschen poppig inspirieren und bewiesen, dass sie dem Publikum auch in Sachen Ballade mächtig viel zu bieten haben.

Während die Gäste endlich wieder Gelegenheit hatten, ihre Füße tief in den Sandstrand vor der Open-Air-Bühne zu stecken und ein bisschen Urlaubsfeeling zu genießen, gab es fetten Sound zu kaltem Bier.

Angeföhlt hat sich das kleine Event wie eine Art Coming Home. Da wurden Gäste namentlich begrüßt und kein Hehl draus gemacht, wie hart die vergangenen Monate waren. Seit dem September 2020, als die Formation just an gleicher Stelle spielte, war Schluss. Wie es der Zufall will, stieg genau an gleichem Ort der

musikalische Phönix wiederum aus der Asche. Und er stieg hoch. Kein Wunder, denn der Planet brannte mächtig bis in die Abendstunden und das Hochfliegen,

das ist bei Endeffekt gewissermaßen ja auch Markenzeichen. Die sechs Musiker gelang es abermals, sich mit Können, Kreativität und vor allem mit Charme in

die Herzen der Zuschauer zu spielen, die jeden gespielten verbalen und musikalischen Ball dankbar aufzunehmen schienen und den Stücken jeweils respektabel anhaltenden Applaus spendeten.

Ob beim Darmstädter Schlossgrabenfest, bei Das Fest in Karlsruhe oder als Act beim Baden-Badener SWR3 New Pop Festival – die Musiker haben es stets verstanden sich Gehör zu verschaffen – und zwar so intensiv, dass auch Radiosender aufmerksam wurden. Die neue Welle, Radio Regenbogen oder bigFM sind den Jungs nicht fremd. Und so spielen sie – fetzig bis sanft – und singen von Emotionen, die sich etwa ausbreiten, wenn man wüsste, dass ein Tag etwa der letzte sein könnte oder wenn man erkennt, was die Liebe mit einem macht, wenn man plötzlich weiß „Du bist ich“.

Und selbst der Herzschmerz klingt bei Endeffekt nach Hoffnung, lässt die Aussicht auf Versöhnung durchschwingen („Wenn Du mir sagst, dass Du mich auch noch willst, dann kämpf ich um Dich...“). Sprich: Am Ende war es ein runder, gelungener Abend, der auf jeden Fall nach einer Fortsetzung schreit. Bis dahin müssen sich die Fans mit dem Internet behelfen. Denn parallel zur ihrer künstlerischen Entwicklung, produziert die Band auch eigene Musikvideos. ane



Sommerfeeling: Dass sie die Fähigkeit, andere zu begeistern, während des Lockdowns nicht verlernt hat, zeigt die Band Endeffekt deutlich. Foto: Christiane Krause-Dimmock